

BAD AROLSEN

Bad Arolsen. Das Christian-Daniel-Rauch-Museum ist Mittwoch bis Samstag, 14 bis 17 Uhr, sonntags 11 bis 17 Uhr geöffnet.

BdB: Mitglieder und Freunde treffen sich heute ab 17 Uhr im „Ratskeller“ zum Dämmer-schoppen.

Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs: Die Gymnastik findet jeden Mittwoch unter Leitung von Physiotherapeutin Edith Stibbe um 17.30 Uhr im Helenenheim statt. Auskunft bei Ruth Deurmeier unter Telefon 05693/1677, Gertrud Opper, Telefon 05691/3159.

Punkt: Terminabsprache der psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle montags bis freitags zwischen 10 und 12 Uhr unter Telefon 628150. – Sprechstunde des Betreuungsvereins mit Informationen zu Vorsorgevollmachten und gesetzlicher Betreuung, Telefon 628153, heute von 10 bis 11 Uhr und nach Vereinbarung.

Nordic Walking beginnt jeden Mittwoch um 17 Uhr am Herkules-Baumarkt.

Kirchliche Sozial- und Lebensberatung, Aussiedlerberatung: Sprechzeit jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr im Diakonissenhaus, Helenenstraße 14, Telefon 1559.

Die Bürgerhilfe, Rauchstraße 2, ist jeweils am Montag von 10 bis 12 Uhr und am Mittwoch von 15 bis 17 Uhr besetzt. In den übrigen Zeiten sind Anrufbeantworter und Fax geschaltet: Tel./Fax: 05691/877887.

Babysittervermittlung – ein Angebot der Initiative „Familien helfen Familien“ bei der Caritas unter Telefon 0160/90334761. Kostenbeitrag: einen Euro pro Stunde.

Die Wohnmobil- und Wohnwagen-Camper Bad Arolsen und Umgebung treffen sich am Donnerstag um 19 Uhr in der „Torschänke“ in Mengerlinghausen. Thema: Ancampen im April 2010.

Jugend-Migrationsdienst bietet Sprechzeiten mittwochs von 10 bis 12 Uhr, Bürgerhaus. Informationen bei Jutta Tolle, Telefon 0151/14010930 oder 0561/57463721.

Die Gymnastikgruppe des Senioren-Clubs trifft sich heute, 14.30 Uhr, im Bürgerhaus.

Kreisvolkshochschule: Am Montag, 8. Februar, beginnen zwei Spanischkurse in der Christian-Rauch-Schule: Spanisch 1 um 19.30 Uhr, bereits um 18 Uhr beginnt der Kurs Spanisch 3. Anmeldung direkt bei Kursbeginn, Auskunft: 0561/711831.

Diakonisches Werk: Asyl- und Flüchtlingsberatung, Sprechstunde Mittwoch, 10 bis 12 Uhr, Telefon 05691/1559. Müttergenesung, Mutter-und-Kind-Kuren, Sprechstunde Mittwoch, 15 bis 17 Uhr, Telefon 8066766. **DRK-Blutspendetermin** heute, 15.30 bis 20 Uhr, Bürgerhaus.

Helsen. Die Skatrunde trifft sich heute um 17 Uhr im Brunnen-treff, Prof.-Bier-Straße 70. Mitspieler sind willkommen.

Landau. Der Jägerstammtisch trifft sich morgen ab 19 Uhr im Landgasthof Kranz. Jungjäger und alle, die sich mit der Jagd verbunden fühlen, sind dazu eingeladen.

Die Kinderkirche beginnt heute um 16 Uhr im Pfarrhaus, die Jugendgruppe um 18 Uhr.

Die Wandersparte im TSV wandert am Samstag, 6. Februar, im Raum Wolfhagen, anschließend Einkehr im Café Fuchs in Wolfhagen. Treffpunkt mit Pkw ist um 13.30 Uhr am Marktplatz. Gäste sind willkommen. Infos: 05696/387 und 0178/3268216.

Massenhausen. Das Waldecker Spielzeugmuseum ist mittwochs und sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Sonderöffnungen für Gruppen können unter 05691/806419 oder 6683 vereinbart werden.

Erst Gutachten, dann der Streit

Windkraftanlagen bei Landau: Ortsbeirat will faire Prüfung · Gegenwind aus Bevölkerung

Energie aus nachwachsenden Rohstoffen, Sonne und Wind – als Alternative oder Ergänzung von Atomkraft gepriesen, in Landau tut man sich schwer.

VON ARMIN HASS

Bad Arolsen - Landau. Zwar wurden Planungen für eine Biogasanlage und eine Photovoltaikanlage (Strom aus Sonnenenergie) am Ortsrand für prinzipiell gut befunden, jedoch auch Vorbehalte formuliert. Weiterhin mit starkem Gegenwind müssen die an einem Bau von Windkraftanlagen interessierte Investoren – eine Gruppe von ortsansässigen Landwirten – rechnen. Bereits vor fünf Jahren scheiterten ähnliche Pläne.

Neuer Anlauf

Wie berichtet, unternahm eine Initiative im vorigen Jahr einen weiteren Anlauf – 40 bis 70 Investoren stehen hinter einem solchen Projekt mit sieben Windmühlen und einem Leistungsumfang von zwei bis drei Megawatt. Unbestritten ist, dass solche bis zu 170 Meter hohen Anlagen das Landschafts- und das Stadtbild über mindestens zwei Jahrzehnte hinweg beeinflussen werden.

Der am Montagabend im Ratskeller tagende Ortsbeirat hat mit Mehrheit jedenfalls dem Bad Arolser Magistrat einen Prüfauftrag erteilt. Dieser soll anhand von Gutachten der verschiedenen Verbände und Behörden (vom Natur- bis hin zum Denkmalschutz) untersuchen lassen, ob eine Abweichung von den im Regionalplan Nordhessen enthaltenen Vorrangflächen



Umstrittene Windkraft – in Landau hat eine weitere Diskussion begonnen. Unser Bild zeigt Windkraftanlagen zwischen Elleringhausen und Nieder-Waroldern. Archivfoto: Armin Haß

für Windkraftanlagen zulässig ist und in der Bauleitplanung der Stadt Bad Arolsen verankert werden darf.

„Da sind auch Emotionen im Spiel, das ist eine streitbare Sache“, sagte Ortsvorsteher Tino Hentrich. Gleichwohl sei der Ton der laufenden Auseinandersetzung ein anderer als vor fünf Jahren: „Es gab bisher fast nur sachliche Gespräche.“

„Windradmonster“

Stellvertretender Ortsvorsteher Jürgen Mewes machte keinen Hehl aus seiner Ablehnung. Die „Windradmonster“ verschandelten nicht nur die Landschaft, sondern seien auch wirtschaftlich unsinnig und für eine zuverlässige Stromversorgung

nicht geeignet.

„Man kann so ein Projekt nicht einfach ablehnen“, sagte Helmut Heinemann, vor allem, wenn Erträge in der Kommune blieben. Doch erst müssten die Chancen und Risiken geprüft werden: „Es liegen noch viele Steine auf dem Weg“, schätzt er.

Den Reibach mache doch eine Aktiengesellschaft, und die Allgemeinheit müsse aufgrund der erhöhten Einspeisevergütungen ins Stromnetz mehr bezahlen, wurde in den Reihen der vielen, zur Sitzung erschienenen Bürger argumentiert. Zudem befürchtet ein Hauseigentümer um einen Wertverlust für sein Haus.

Ortsvorsteher Tino Hentrich trat für eine faire Abwägung der verschiedenen Gesichtspunkte und Interessen ein:

Was bleibt an Wertschöpfung im Ort, und was gibt der Ort dafür auf? Es gehe um einen Wendepunkt am Beginn des 21. Jahrhunderts: die Verbindung moderner, sauberer Energieerzeugung durch große Windkraftanlagen mit einer kulturhistorisch bedeutenden, durch eine Jahrhunderte alte Bausubstanz geprägte Altstadt.

Der Ortsbeirat wolle nur ein Signal geben und die Prüfung des Standortes Radeberg/Bühler Straße ermöglichen: „Es ist nur fair, dass Gutachten eingeholt werden. Dann kann man sich streiten“, sagte Hentrich.

„Der Magistrat wird das Votum des Ortsbeirats sehr, sehr ernst nehmen“, versprach Stadtrat Armin Schwarz.

Strom und Wärme aus Mist und Sonnenenergie

Biogas- und Photovoltaikanlagen bei Landau geplant · Planungsrechtliche Vorbehalte bei Solaranlage

Bad Arolsen - Landau. Wenn es nicht stinkt und die Solarpaneele nicht blenden, dann spricht wohl nichts gegen Biogas- und Photovoltaikanlagen am Ortsrand von Landau, oder?

Der Ortsbeirat hat am Montagabend die Konzepte für solche alternativen Energieerzeugungsanlagen zur Kenntnis genommen, hat aber planerische Bedenken geäußert. Zwar sei die Photovoltaikanlage (Strom aus Sonnenenergie) im Prinzip eine gute Sache in dem dafür vorgesehenen Bereich. Doch müsse der Magistrat zunächst einen Kriterienkatalog aufstellen, in dem die Standorte in der Großgemeinde Arolsen dargestellt würden, schlug Ortsvorsteher Tino Hentrich vor. Dabei müsse – ebenfalls „zeitnah“ – geprüft werden, ob städtebauliche Planungen sich mit solchen Vorhaben vereinigen ließen.

Laut Regionalplan solle von Einzelfallentscheidungen abgesehen werden. Bevorzugt würden versiegelte Flächen,



Eine Photovoltaikanlage – unser Bild entstand bei Giflitz – ist am Rande von Landau geplant. Archivbild: Achim Rosdorf

Altlastenstandorte oder ehemalige Militärgrundstücke, zitierte Hentrich aus dem Entwurf des Regionalplans.

Zwei Landauer Investoren wollen auf einer Freifläche am Linsenköppel zwischen dem Neubaugebiet und dem Aussiedlerhof Schröder auf einer Fläche von einem Hektar auf Metallständern, die nicht im Boden verankert werden sollen, Photovoltaikanlagen schaffen. Wegen der in diesem Jahr voraussichtlich drastisch sin-

kenden Vergütung für den eingespeisten Strom hoffen die Landauer auf eine rasche Entscheidung.

„Wir können uns die Anlage an dem Standort sehr gut vorstellen“, erklärte Ortsvorsteher Hentrich. Die Hanglage in Richtung Südwesten sei wie geschaffen für das Sonnenkraftwerk, erklärte die Planerin Yvonne Steinbach.

Zudem sei die Anlage versteckt, allenfalls für Anwohner der Wolfhager Straße sichtbar,

sagte Hentrich. Allerdings dürfe kein Präzedenzfall geschaffen werden, müsse der Magistrat erklären, wo solche Anlagen gebaut werden dürften. Schließlich sei im Bereich der von der Stadt gekauften ehemaligen Mengerlinghäuser Kaserne schon länger eine größere Photovoltaikanlage geplant.

Hühnermist, Mais, Grasschnitt und Fermente sind die Zutaten für die Biogasanlage, mit deren Bau voraussichtlich im April östlich von Landau begonnen wird. Diese soll 250 Kilowatt leisten, die Abwärme wird über eine Leitung der Gärtnerei Marschke zugeführt: „Eine rundum gute Geschichte für uns“, freute sich Ortsvorsteher Hentrich.

Die Geruchsbelästigung sei gering, zumal die Anlage geschlossen und das Depot für den Mist ebenfalls dicht sei, zerstreute Hentrich Bedenken aus dem Sandland und vom Linsenköppel wegen etwaiger Geruchsbelästigung. Zudem liege die Anlage östlich der Bergstadt, mithin werde nur selten etwaiger Mistgestank in den Ort getragen. Mit 400 bis 500 Transporten pro Jahr, hauptsächlich über Wirtschaftswege und aus Richtung Viesbeck, sei zu rechnen. Allenfalls beim Verladen des Mistes würde sich der Geruch verbreiten.

Der Hühnermist müsse für vier Wochen in einem rundum geschlossenen Depot zwischengelagert werden, so die Auflage des Landkreises. Dabei würden die von den Tieren mit ausgeschiedenen Antibiotikarreste abgesondert. (ah)

Bioenergie stärker nutzen

Waldeck-Frankenberg. „Der Hessische Bauernverband begrüßt das Energiekonzept der hessischen Landesregierung, den Anteil der erneuerbaren Energien mit dem Schwerpunkt Biomasse in den kommenden Jahren auf 20 Prozent zu erhöhen“, erklärte gestern dessen Generalsekretär Peter Voss-Fels.

Landwirtschaftliche Biomasse von Acker- oder Grünlandflächen eigne sich hervorragend zur Gewinnung von Primärenergie sowie Biogas und Biokraftstoffen, erklärte der Bauernfunktionär. Somit würde durch den geschlossenen Kohlendioxid-Kreislauf das Klima geschützt und fossile Ressourcen geschont.

Allein in Hessen könnten mehr als 100 000 Hektar zusätzlich zur Energiegewinnung bereitgestellt werden, ohne dass die Nahrungsmittelversorgung darunter leide. Ein Hektar Getreide liefere ein Energieäquivalent von 4000 Litern Heizöl.

Allerdings sei es notwendig, die 1. Bundesimmissionschutzverordnung zu ändern. So müssten die verschärften Emissionsgrenzwerte an den Stand der Technik angepasst werden. Zudem müsse der Betreiberkreis von Getreidefeuerungsanlagen, der bislang auf die Agrarwirtschaft beschränkt sei, auf alle Nutzer ausgeweitet werden. (r)

Förderer des Kulturlebens

Bad Arolsen. Trauer um Eduard Berdux. Der engagierte Förderer des heimischen Kulturlebens verstarb am Montag nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren.



Eduard Berdux

Berdux hatte als junger Studienrat 1969 die Leitung des Volksbildungsringes übernommen, zusammen mit dem noch heute auf vielen Ebenen aktiven Berufskollegen an der Christian-Rauch-Schule, Horst Schwarze. Berdux, Lehrer für Chemie, Biologie und Sozialkunde, hatte zudem zusammen mit der Cembalistin Ingrid Heiler die Ausrichtung der bereits renommierten Schlosskonzerte übernommen.

Der VBR war bereits eine Institution. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, war der Verein angetreten, das kulturelle Leben in einer jungen Demokratie zu fördern. Und mit klaren Worten ist Berdux gegen Kritik der 68er an dem traditionellen Angebot angetreten. Er verwahrte sich gegen „gesellschaftliche Kampfarbeit“. Nur durch einen „hohen Informationsstand, Erwerb von Kenntnissen und ruhige Selbstbesinnung kann der Mensch Stellung beziehen in einer Zeit, in der durch ideologische Streitigkeiten der Blick für die Wirklichkeit teilweise getrübt wird“, erklärte er damals in der WLZ.

Sensibel und erfolgreich hatte Berdux bis 1986 die Schlosskonzerte des VBR geleitet. Seither zeichnet der Musiklehrer und spätere künstlerische Leiter der Barock-Festspiele, Rainer W. Böttcher, für das Programm verantwortlich. Sieben Jahre vorher hatte Berdux den Vorsitz abgegeben.

Dem Volksbildungsring ist der verheiratete Vater einer Tochter bis zuletzt verbunden gewesen. So erhob er seine Stimme bei den Jahreshauptversammlungen und zählte er zu den eifrigsten Besuchern der Konzerte im Schloss. Außerdem sang er im Kirchenchor. (ah)



Eine Biogasanlage ist am Ortsrand von Landau geplant: Hühnermist, Mais und Grasschnitt sollen darin verarbeitet werden. Unser Bild zeigt die Anlage bei Volkmarsen. Archivfoto: Elmar Schulten